




ZeitZentrum
Zivilcourage

Das Jahr: 2024

Unsere Highlights



Inhalt



Grußwort	04
Veranstaltungen	06
Pädagogik	14
Koloniales Erbe	20
ZeitZentrum für Alle	22
Erinnern und Gedenken	26
ZeitZentrum in Zahlen	32
Schlußwort	34

Liebe Freund*innen des Zeitzentrum Zivilcourage,

Die Herausforderungen für die Erinnerungskultur sind im Jahr 2024 nicht geringer geworden, die offenen Angriffe auf ihre Grundlagen werden zahlreicher. Ein reflexives Geschichtsbewusstsein, das die Menschen befähigt, sich eigenständig und faktenorientiert ein Urteil zu bilden, steht rechtspopulistischen politischen Bestrebungen im Weg. Denn dort wünscht man sich die Menschen unmündig und unkritisch, Geschichte soll nur heroische Taten großer Männer vermitteln.

Doch eine Demokratie ist auf Bürger*innen angewiesen, die aus der Komplexität und Multiperspektivität der Geschichte Erkenntnisse für die Bewahrung unserer gegenwärtigen freien und diversen Gesellschaft ziehen. Diese Kompetenz zu vermitteln sieht das ZeitZentrum Zivilcourage als seine Hauptaufgabe an. Dazu gehört auch das Gedenken an die Opfer von Menschheitsverbrechen, an denen Deutschland beteiligt war. Die Erinnerung an den Nationalsozialismus hat dabei aufgrund der historischen Beispiellosigkeit des Holocaust eine herausgehobene Bedeutung. Dazu wird künftig stärker das Gedenken an die Opfer des Kolonialismus treten, der bis heute im Alltagsrassismus der Gesellschaft nachwirkt.

GRUSSWORT



Dr. Jens Binner

Das ZeitZentrum Zivilcourage begegnet den gegenwärtigen erinnerungskulturellen Herausforderungen mit vielfältigen Formaten und Zugängen. Eine besondere Bedeutung haben dabei die fast täglich durchgeführten Workshops, mit denen vor allem Schulklassen angesprochen werden.

Das Denken und Arbeiten in abwechslungsreichen Formaten erfordert eine Vielzahl von Kompetenzen im Team des ZeitZentrum Zivilcourage. Unser Jahresbericht 2024 bildet dies ab, indem die Mitarbeiter*innen ihre persönlichen Highlights vorstellen, an denen sie in besonderer Weise beteiligt waren. Mit großem Engagement arbeiten wir täglich für den Erhalt und die Stärkung der offenen und pluralen Demokratie. Wir hoffen, dass die Beiträge des Jahresberichts davon eine Vorstellung vermitteln.

Dr. Jens Binner

Direktor des ZeitZentrum Zivilcourage der Landeshauptstadt Hannover



Veranstaltungen



Julia Berlit-Jackstien

Historikerin & stellvertretende Leitung
seit 2010 im Team

„Das Denkmal ist...“ – Ausstellung der Stiftung Friedliche Revolution August 2024

Eins meiner Highlights im Jahr 2024 war die Wanderausstellung „Das Denkmal ist...“, die im August auf dem Platz der Menschenrechte zu sehen war. Die Ausstellung der Stiftung Friedliche Revolution informierte einerseits über das geplante Freiheits- und Einheitsdenkmal in Hannovers Partnerstadt Leipzig, lud andererseits aber auch zur künstlerischen Auseinandersetzung mit Denkmalsprozessen allgemein ein.

Für mich ein weiterer Anlass dazu, Erinnerungskultur am Zeit-Zentrum Zivilcourage inhaltlich und zeitlich breiter zu denken, Strukturen in den Blick zu nehmen und mit dem Thema der „Friedlichen Revolution“ auch die innerdeutsche Geschichte näher in den Blick zu nehmen.





Elena Khan
Veranstaltungskauffrau &
verantwortlich für Social Media
seit 2023 im Team

Nacht der Museen Juni 2024

Social Media ist ein ständiger Begleiter unseres Alltags und bietet dem ZeitZentrum Zivilcourage eine Plattform, um Menschen auf digitalem Wege zu erreichen. Wir stärken demokratische Werte per Bildungsposts und historischer Fakten. Das Interesse spiegelt sich in der Zahl unserer Instagram-Follower*innen von derzeit ca. 2 200 Accounts wider. Und es werden immer mehr!

Im Jahr 2024 konnten wir zahlreiche spannende Vorträge, Ausstellungen, Diskussionsrunden und Workshops durchführen und digital bewerben. Von der Ausstellung „RECHTSTERRORISMUS -Verschwörung und Selbstermächtigung – 1945 bis heute“ hin zum „Forum Junge Forschung“ zur Förderung von Nachwuchswissenschaftler*innen.

Als Musikerin war mein Highlight die Begleitung der „Nacht der Museen“. Im Rahmen des Themas Dekolonisierung veranstalteten wir ein Konzert des Vereins „Linden Legendz“. Damit konnten wir zeigen, dass Diversität und Toleranz auch über die musikalische Zusammenkunft kommuniziert werden kann. Begeistert waren auch unsere tanzenden Zuschauer*innen, die sich neben der musikalischen Darbietung unsere Ausstellung der Biographien aus Hannover anschauen konnten.





Nicole Klimas

zuständig für die Konzeption und Organisation
der Internationalen Jugendbegegnungen
seit Juli 2023 im Team

Veranstaltungsreihe [Z]ivilcourage jetzt!

Unter den vielen Veranstaltungen von 2024 ist für mich die Reihe [Z]ivilcourage jetzt! eines meiner persönlichen Jahreshighlights. Die Reihe bietet einen Zugang mittels kreativer und neuerer Veranstaltungsformate zu aktuellen Themen der Erinnerungskultur. Bei den einzelnen Veranstaltungen wird der Fokus auf jeweils eine Kooperation mit einer Initiative oder Organisationen gesetzt, die sich in gegenwärtigen Debatten durch ihr zivilgesellschaftliches Engagement einsetzt. So soll zum einen aufgezeigt werden, dass Erinnerungskultur auch in der Gegenwart von großer Bedeutung ist und durch Menschen aus der Zivilgesellschaft heraus gestaltet wird. Zum anderen sollen die Formate partizipativ und niedrigschwellig sein, damit die – häufig schweren – Themen zugänglich werden. Innerhalb der Reihe fand eine Lesung in Kooperation mit dem Literarischen Salon e.V. statt: Niclas Seydack hat sein Debütroman „Geile Zeit“ vorgestellt. Die vorgestellten Textpassagen setzten die Zuhörer*innen in die Zeit der 1990er Jahre zurück – vor allem, wenn man in dieser Zeit als Kind großgeworden ist. Mit diesem nostalgischen Rückblick bei einer Wohnzimmer-Atmosphäre im ZeitZentrum Zivilcourage endete die Veranstaltungsreihe [Z]ivilcourage jetzt! im Dezember 2024.



© Rosa Burczyk



Elias Recke

Freiwilliges Soziales Jahr
seit September 2024 im Team

Forum junge Forschung November 2024

Neben vielen weiteren tollen Momenten im letzten Jahr war für mich eindeutig das Forum junge Forschung mein Highlight des Jahres 2024. Bei dieser Veranstaltung geht es darum, jungen Nachwuchswissenschaftler*innen eine Möglichkeit zu bieten, ihre Forschungsergebnisse vorzustellen und ihnen die Aufmerksamkeit zu schenken, die sie verdienen. Nach kurzen Inputs vier spannender Gäst*innen besteht die Möglichkeit, über Bierdeckel Fragen an die Vortragenden zu stellen und bei Limonade anschließend den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen.

All dies trägt nicht nur zu einer gelösten Atmosphäre bei, sondern ist auch ein innovativer Ansatz, um historische-, und Erinnerungsarbeit einmal anders zu denken. Dementsprechend zurecht ist das Forum junge Forschung auch Teil der Veranstaltungsreihe [Z]ivilcourage jetzt! Die Veranstaltung im November letzten Jahres war nicht nur eine der ersten Veranstaltungen in meiner Zeit als FSJler, bei der ich in Vor- und Nachbereitung mitbeteiligt war, auch hatte ich persönlich viel Freude am gesamten Abend und konnte einiges aus den spannenden Vorträgen mitnehmen. Ich freue mich schon sehr auf das nächste Forum!



©Stela Stanoeva 2024



Dr. Edel Sheridan-Quantz

Historikerin
seit 2017 im Team

Bei klirrender Kälte, Dauerregen oder Sommerhitze ...

Zu meinen Highlights des Jahres 2024 gehören die Stadtspaziergänge mit dem andersraum und dem Programm UNIVERSEN vom Staatstheater als Kooperationspartner*innen sowie auch für interessierte Gruppen. Mit insgesamt ca. 300 Menschen aus der Stadtgesellschaft durfte ich mich elf Mal auf den Spuren von hannoverschen Sinti*, Schwarzen Hannoveraner*innen, Jüdinnen und Juden, queerer Kultur oder der Arbeiter*innenbewegung begeben. Die vielen Fragen und die oft lebhaften Gespräche mit den Teilnehmenden zeigen, wie wichtig nachvollziehbare, lokale Lebensgeschichten für die Identifikation mit der Stadt sind – und für das Verständnis von historischen und gesellschaftlich-strukturellen Kontinuitäten. Der Gang in die Stadt ist für mich eine tolle Erweiterung der biographischen Arbeit im ZeitZentrum!



© Das Fahrgastfernsehen



Marian Spode-Lebenheim

Historiker und Medienpädagoge
Co-Leitung der Pädagogischen Abteilung
seit Mai 2019

Fachtag gegen Rechts – Bestandsaufnahme und Handlungsmöglichkeiten November 2024

Mein Highlight 2024 war der sehr gut besuchte zweite Fachtag gegen rechts am 29. November im Pavillon. Wir veranstalten dieses Format seit 2023 mit der Stelle für Demokratiestärkung und gegen Rechtsextremismus und der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus für Demokratie in Trägerschaft von WABE e.V. Nach einer Begrüßung durch Konstantin Seidler ging Oberbürgermeister Belit Onay in seinem Grußwort auf die aktuelle Bedrohung durch Rechtsextreme ein (beispielsweise durch Angriffe auf die Gedenkstätte in Ahlem und rassistische Schmierereien am Neuen Rathaus).

Andrea Röpke und Jana Peltzer referierten unter dem Titel „Gegen die Demokratie“ über rechtsextreme Einflussnahme, Strategien und Erscheinungsbilder in Hannover und Umgebung. Im Workshopteil des Fachtages überlegte eine Gruppe, wie der wenig bekannte Mordfall an Andrea B., 2012 von einem mutmaßlich rechtsextremen Täter ermordet, in Form einer öffentlichen Erinnerung am Maschsee mehr Beachtung finden könnte. Eine zweite Gruppe fragte sich, wieso rechte Gewalt und Straftaten so lange relativiert wurden. Eine dritte Gruppe entwarf die Idee von interaktiven Stadtrundgängen, die auf diese Weise auch spielerisch und informativ rechtsextreme Symbole und Codes thematisieren könnten. Der Fachtag zeigte damit eine breite, engagierte und motivierte Zivilgesellschaft, die sich mit vielfältigen Formaten und Aktivitäten gegen rechts engagiert und sich dafür gegenseitig weiter stärkte und bestätigte.

VERANSTALTUNGEN

Andrea B
+44

Zerstückelter
Leichnam am
Maschsee
31.10.2012

- Rechtes Weltbild
- Frauenverachtung
- Sozialdarwinismus
- Tatmotive

Gedenktafel

- Todesursache
- Tatmotivation
- Daten

- Urteil
- Namen
- QR-Code
- Ort: An der Wohnung
Am Maschsee

→ Angehörige
fragen ob &
wie sie gedenken
wollen



1) An was möchten wir erinnern? → rechte Symbole/Codes/Marken

Erinnern/Aufheben durch: QR-Codes, Aktion in den Stadtteilen,
Social Media (TikTok), Rallies, Zielgruppe: ab 12 Jahren, Schulklassen,
Interaktionen mit den Schülern (Quiz), Welche Zeichen sind verboten/
Welche nicht/Why sind diese Zeichen problematisch?
Einstieg durch Social Media → kurzprägnant - / kein -
niedrigschwellig, unverbindlich, Aktion mit Gewinn (Bettel an der
Tourismusstelle abholbar)

Pädagogische Arbeit



Kim Brenneke

Sozial- & Organisationspädagogin
seit 2021 im Team Pädagogik

Erweiterung der Ortsboxen in der Ausstellung Juli 2024

Ein Highlight im Jahr 2024 war für mich die Ausstellungserweiterung im Bereich unserer Ortsboxen: Durch Kooperationen mit Seminarangeboten der Stiftung Universität Hildesheim und der Leibniz Universität Hannover konnte unsere sogenannte Ortsboxensammlung im Lernort weiterentwickelt werden. Ziel der Ortsboxen ist es, Besuchenden mithilfe verschiedener pädagogischer Materialien Orte in Hannover und ihre Bedeutung in Hin-

blick auf die nationalsozialistische Geschichte sowie die hannoversche Stadtgesellschaft heute näher zu bringen. Entstanden sind durch die motivierte Arbeit der Studierenden spannende Blickwinkel auf Orte in Hannover und vielfältige Materialien, die auf kreative Art und Weise dazu anregen sich mit verschiedenen Aspekten der Stadtgeschichte Hannovers im Nationalsozialismus und der Gegenwart auseinanderzusetzen.



Von links nach rechts: Ergänzte Ortsboxen; Studierende des Seminars mit Alice Junge, Leibniz Universität Hannover;
Ortsbox Maschsee, erarbeitet von Johanna Conrad, Studierende der Stiftung Universität Hildesheim

Jelena Fürstenberg

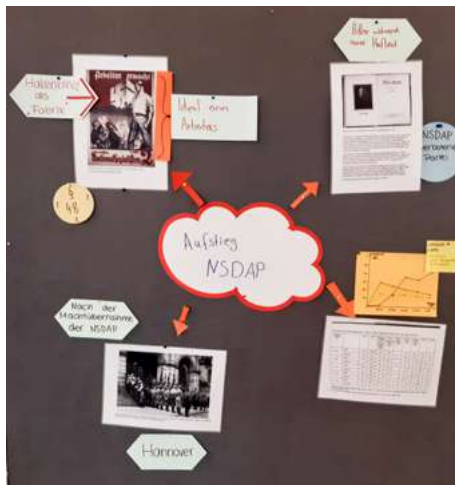
Historikerin und Pädagogin
seit 2020 im Team Pädagogik

Historische Spezialworkshops

Mein persönliches Jahreshighlight war, dass wir im Jahr 2024 verschiedene historische Spezialworkshops durchgeführt haben und somit unser Bildungsangebot noch einmal erweitern konnten. So haben wir mehrere Workshops zum Thema „Die Weimarer Republik in Hannover“ durchgeführt. Dabei haben sich die Teilnehmenden damit auseinandergesetzt, wie verschiedene Hannoveraner*innen diese Zeit erlebten und wie das Ende der Weimarer Demokratie ihre Lebensrealitäten prägte. Zusätzlich haben wir mehrere Workshops durchgeführt, die eine Exkursion zum Gedenkort auf dem Gelände des ehemaligen KZs Ahlem einschlossen.

Dort konnten sich die Workshopteilnehmenden an einem historischen Verbrechensort mit der Geschichte der hannoverschen Konzentrationslager und mit Fragen nach Täter*innenschaft, gesellschaftlicher Mitverantwortung und der Genese der heutigen Erinnerungskultur beschäftigen.

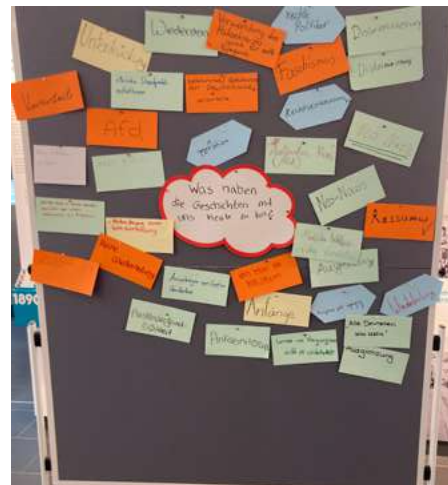
Bei all diesen Sonderangeboten bleibt bei mir vor allem der tolle und interessierte Umgang der Gruppen mit den verschiedenen Themen in Erinnerung: Ihre Gedanken und Fragen, ihre Sensibilität und Reflexionsbereitschaft bereichern unsere Arbeit tagtäglich.



Talia Hoch
Historikerin
seit 2020 im Team Pädagogik

Zivilcourage to go! – Offene Schnupper-Workshops

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe Zivilcourage jetzt! fanden 2024 mehrere öffentliche Kurz-Workshops in den Abendstunden statt, um einer breiteren Öffentlichkeit einen Einblick in unseren pädagogischen Alltag zu geben. Highlight war für mich, dass sich Menschen, die sich vorher nie getroffen hatten – im Unterschied zu angemeldeten Gruppen – ins ZeitZentrum kamen, um gemeinsam über das nationalsozialistische Erbe Hannovers, Rechtsextremismus und Demokratie zu sprechen. Die Realisierung des Projektes lag unserem Team besonders am Herzen, weil viele Stadtbewohner*innen z. B. im Alltag oftmals keine Gelegenheit oder Ressourcen haben, sich – privat oder an außerschulischen Lernorten – intensiver und über mehrere Stunden mit diesen Themen zu beschäftigen. Es war schön zu sehen, wie die Teilnehmer*innen miteinander ins Gespräch kamen, im Rätselraum der (Radikalisierungs-)Geschichte von Bex nachgingen und wichtige Fragen und Gedanken zum heutigen Zusammenleben in Hannover teilten.





Nicole Klimas

zuständig für die Konzeption und Organisation
der Internationalen Jugendbegegnungen
seit Juli 2023 im Team

#you[th]remember[s] – Internationale Jugendbegegnung September 2024

Mein größtes Highlight 2024 war die erste Jugendbegegnung #you[th]remember[s] im September. Aus dem ehemaligen Auschwitz-Begegnungsprojekt, welches dreißig Jahre lang unter diesem Namen stattfand, wurde das Projekt #you[th]rember[s]. An dem bilateralen Jugendbegegnungsprojekt nahmen Schüler*innen der bbs|me – Otto-Brenner-Schule in Hannover und Zespół Szkół Technicznych i Placówek (ZSTiP) in Nowy Targ (Polen) teil. Die Teilnehmenden haben eine Woche gemeinsam in einem Naturfreundehaus übernachtet und sowohl Freizeitaktivitäten als auch die gemeinsame Projektarbeit zusammen erlebt. Ziel war mittels der Methode des Graphic Storytelling und des Illustrierens Geschichten zu erzählen, diese auf Papier zu bringen und sie anschließend bei einer Vernissage der hannoverschen Stadtgesellschaft zu präsentieren.

Die Vernissage, welche Teil der Reihe Zivilcourage jetzt! war, wurde mit Worten sowie der Übergabe der Teilnahmezertifikate von und durch Bürgermeister Thomas Hermann eröffnet. Das Projekt wurde durch das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW) gefördert. Die Teilnehmenden bei dem Projekt sowie den Austausch und die gemeinsame Projektarbeit zu begleiten ermöglicht einen spannenden und intensiven Einblick in die internationale Jugendarbeit. Das gemeinsame Projekt wird 2025 mit der Rückbegegnung nach Nowy Targ fortgesetzt.

PÄDAGOGISCHE ARBEIT



Koloniales Erbe

**Brenda Davina**

Kulturwissenschaftlerin und
wissenschaftliche Koordinatorin „Koloniales Erbe“
seit 2023 im Team

Auftaktveranstaltung des Beirats „Dekolonisierendes Erinnerungskonzept der Landeshauptstadt Hannover Oktober 2024

In meinem ersten Jahr als wissenschaftliche Koordinatorin habe ich viele spannende Momente erleben dürfen, sowohl in Hannover als auch bundesweit. Ich habe viele Akteur*innen kennen lernen dürfen, die einen Beitrag zu den dekolonialen Aufarbeitungsprozessen leisten. Eines meiner persönlichen Highlights im Jahr 2024 war die Auftaktveranstaltung unseres Beirats „Dekolonisierendes Erinnerungskonzept der Landeshauptstadt Hannover“. Am 25. Oktober lud der Beirat die Stadtgesellschaft ein, in einem Worldcafé über die kolonialen Kontinuitäten unserer Stadt

zu diskutieren, Bedarfe zu ermitteln und gemeinsam darüber nachzudenken, welchen Umgang wir zukünftig mit unserem kolonialen Erbe in unserer Stadt wählen wollen. Dieser partizipative Ansatz verdeutlicht, dass Dekolonisierung nicht nur darauf beschränkt ist, die bestehenden kolonial geprägten Strukturen zu bekämpfen, sondern gemeinsam nach möglichen Umgangsformen sowie Handlungsmöglichkeiten zu suchen und alle Perspektiven der Stadtgesellschaft mit einzubinden.

Bild links: Der Beirat „Dekolonisierendes
Erinnerungskonzept“, Oberbürgermeister
Belit Onay, Moderator Modou Diedhiou
und Referent Dr. Ibou C. Diop



ZeitZentrum
für Alle



Dr. Wiebke Hiemesch

Erziehungswissenschaftlerin
Co-Leitung Pädagogisches Team und
Koordination Themenfeld Inklusion
seit 2019 im Team

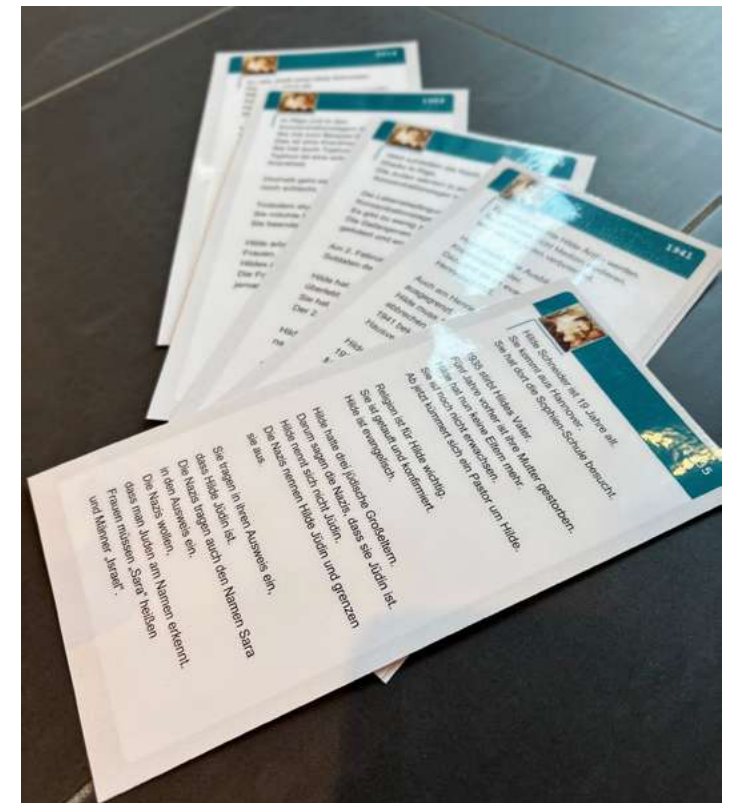
Inklusives Ausstellungsmaterial und Entwicklung eines Media Guides

Das ZeitZentrum soll ein Ort für alle Menschen sein. Um das zu erreichen, arbeiten wir seit Herbst 2020 mit dem Beratungskreis „ZeitZentrum für Alle“ zusammen. Gemeinsam mit Expert*innen in eigener Sache, aus der Praxis und der Wissenschaft haben wir in den letzten Jahren schon vieles umsetzen können.

Mein Highlight im Jahr 2024 war, dass wir das Ziel der Inklusion nun immer mehr in die pädagogische Arbeit und unsere Bildungsangebote getragen haben. Die positive Resonanz auf unsere Workshops und unsere Führungen zeigt uns, dass das ZeitZentrum als ein Ort wahrgenommen wird, an dem Menschen mit unterschiedlichen Bedarfen willkommen sind. Ein Beispiel dafür sind unsere Kooperationen mit Uni-Seminaren. So entstanden in Zusammenarbeit mit Studierenden des inklusiven Seminars von Prof.'in Dr.'in Dorothee Meyer und unserem pädagogischen Team neue Texte und Audios in Leichter Sprache zu Lebensgeschichten aus unserer Ausstellung. Ein anderer besonderer Moment für uns war die gemeinsame Gedenkveranstaltung am 4. September 2024 mit dem Begegnungszentrum „Normal in Linden“ der Lebenshilfe Hannover für die Verfolgten und Ermordeten im Rahmen der „T4-Aktionen“.

Gerade arbeiten wir an einem inklusiven Media Guide. Eines meiner Highlights 2024 ist also zugleich die Aussicht auf das Jahr 2025. Ich freue mich auf die Begegnungen mit Menschen,

die mit uns über die Geschichte ihrer Stadt im Nationalsozialismus und ihre Bedeutung in der Gegenwart sprechen wollen und darüber, warum es sich lohnt für Demokratie und Zivilcourage einzustehen.



©Stela Stanoeva 2024



Dr. Edel Sheridan-Quantz

Historikerin
seit 2017 im Team

Mit allen Sinnen

Ein Highlight für mich waren die Führungen im ZeitZentrum für blinde und sehbeeinträchtigte Besucher*innen. Die Führungen wurden in Zusammenarbeit mit Expert*innen in eigener Sache aus unserer Beratungsgruppe „ZeitZentrum Zivilcourage für Alle“ entwickelt. Das dialogische Format in kleinen Gruppen macht sie zu einem besonderen und intensiven Erlebnis. Der Austausch in der Ausstellung mit Menschen, die auf ganz unterschiedliche Art mehr oder weniger sehen, ist auch ein Lernprozess. Mein bisheriges Fazit: Tastbares und Gehörtes, (noch) Gesehenes und Raumempfinden sind absolut individuell – und jede Gruppe ist einmalig!

Tastbares Portrait von Johann „Rukeli“ Trollmann
©ZeitZentrum Zivilcourage

ZEITZENTRUM FÜR ALLE



Erinnern & Gedenken



Julia Berlit-Jackstien

Historikerin & stellvertretende Leitung
seit 2010 im Team

Das Riga-Komitee – Erinnerung weiterdenken September 2024

Eins meiner Highlights im Jahr 2024 war im September das Treffen des Riga-Komitees in Hannover. Die Landeshauptstadt gehört zu den 13 Städten, die im Mai 2000 das Deutsche Riga-Komitee gegründet haben. Der in Europa einzigartige erinnerungskulturelle Städtebund erinnert an die über 25 000 jüdischen Bürger*innen, die in den Jahren 1941/42 nach Riga deportiert wurden. Aus Hannover waren es 1.001 jüdische Kinder, Frauen und Männer – im Mai 1945 lebten nur noch 69 von ihnen.

Es war wertvoll zu sehen, wie engagiert sich die Vertreter*innen der Mitgliedsstädte für ein würdevolles Gedenken der Opfer, aber gleichzeitig für moderne Zugänge zu einer offenen und vielschichten Erinnerungskultur einsetzen. Austauschformate wie diese sind ein wichtiger Baustein für eine zeitgemäße Weiterentwicklung unserer Arbeit. Dies braucht die Vernetzung auf regionaler Ebene wie mit Vertreter*innen von zivilgesellschaftlichen Initiativen, als auch bundesweit, z. B. mit den Kolleg*innen anderer Städte in der „Arbeitsgemeinschaft kommunaler Erinnerungskultur“





Dr. Florian Grumblies
Historiker
seit 2014 im Team

Enthüllung der Informationstafel zur Zwangsarbeit bei der Hanomag Juni 2024

Zu meinen Höhepunkten des Jahres 2024 zählte die Aufstellung der städtischen Informationstafel zur Geschichte der Zwangsarbeit bei der Hannoverschen Maschinenbau AG (Hanomag), die wir in Kooperation mit dem Verein „Gegen das Vergessen./NS Zwangsarbeit“ erarbeitet haben. Die an der sogenannten „U-Boot“-Halle der Hanomag (Elfriede-Paul-Allee, Parkplatzeinfahrt Fahrrad Stadler) in Linden-Süd errichtete Informationstafel dokumentiert den Alltag, die Arbeit und das Schicksal der ausländischen Zwangsarbeitenden während des Zweiten Weltkriegs.

Zu ihnen gehörten insbesondere die Häftlinge des KZ Mühlenberg, die ab Februar 1945 in den Fabrikhallen der Hanomag arbeiten mussten. Die Informationstafel erinnert zugleich an den „stillen Helden“ Karl Nasemann, der als Arbeiter bei der Hanomag den KZ-Häftlingen heimlich half und dessen Biographie in der Ausstellung des ZeitZentrum Zivilcourage zu finden ist. Der kurze Text zum KZ Mühlenberg auf der Tafel ist neben einem Mahnmal aus dem Jahr 1978 zugleich die erste öffentliche Darstellung der Geschichte dieses Lagers im Stadtgebiet. Für 2025 ist die Aufstellung einer gesonderten Informationstafel zur Geschichte dieses hannoverschen Konzentrationslagers in Mühlenberg geplant.



©Stela Stanoeva 2024

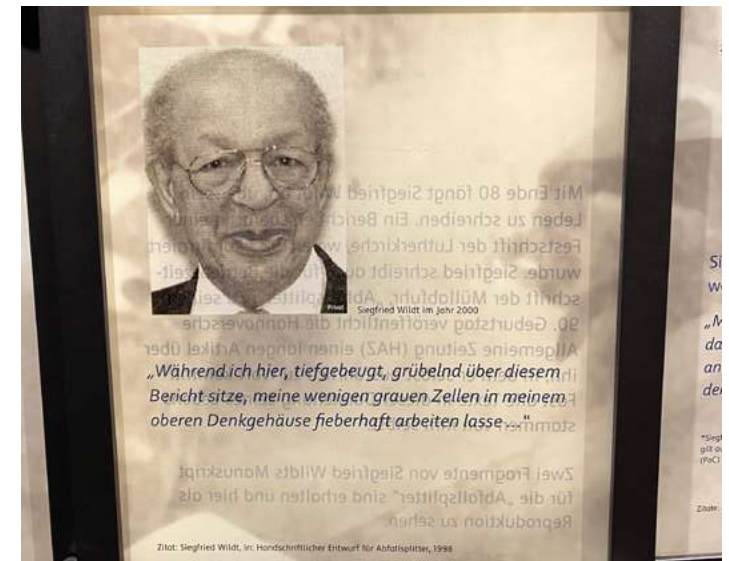
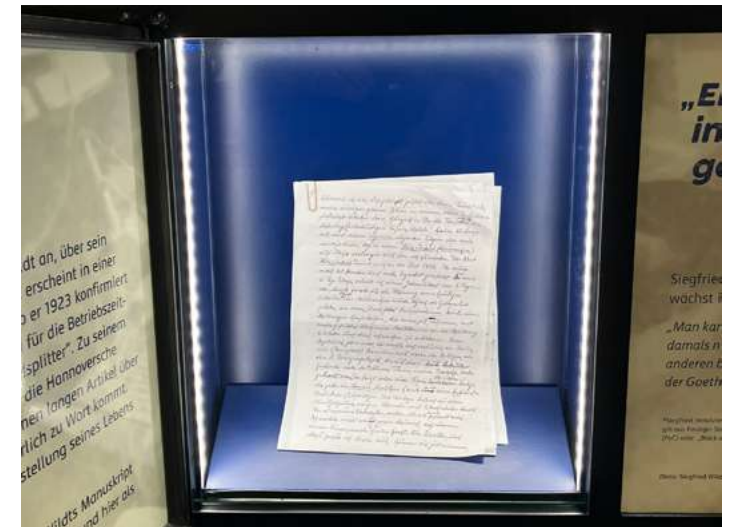


Dr. Edel Sheridan-Quantz
Historikerin
seit 2017 im Team

„Meine Augen haben es gesehen“ (Wanda Pranden, 1950er Jahre)

Ein durchgehendes Highlight meiner Arbeit im ZeitZentrum ist die Aufgabe, neue Biographien für die Ausstellung zu entwickeln. 2023 haben wir die Biographie des Schwarzen Hannoveraners Siegfried Wildt eingeführt, mit Inhalten in der Portraitwand, im Modul „Mein Erbe?“ und bei den Audios zum ÜSTRA-Plan. 2024 konnten wir seine Biographie im Modul „Meine Nachbarn?“ ergänzen. Als besonderen Zugang zur Lebensgeschichte erzählen wir hier die Geschichte fast ausschließlich in Siegfried Wildts eigenen Worten.

Mit den Kolleginnen Jelena Fürstenberg und Talia Hoch zusammen habe ich 2024 an der Lebensgeschichte der hannoverschen Sinteza Wanda Pranden, geb. Fischer, gearbeitet. Auch hier wird die eigene Erzählperspektive einer verfolgten Person aus einer seit Jahrhunderten diskriminierten und heute immer noch marginalisierten deutschen Minderheit sichtbar gemacht – und damit an eine Geschichte von Selbstermächtigung und Empowerment erinnert. Die Biographie wird 2025 im ZeitZentrum eingebaut.





Katharina Pieper

zunächst als Aufsicht und seit Oktober 2024
als Pädagogische Mitarbeiterin
seit Januar 2023 im Team

Pädagogische Vorbereitung des Gedenkens an die Deportation nach Riga **Dezember 2024**

Mein Highlight des Jahres 2024 war zunächst der Einstieg in die pädagogische Arbeit im ZeitZentrum Zivilcourage. Unter den vielen neuen und spannenden Erfahrungen tat sich die Vorbereitung und Durchführung eines pädagogischen Angebots im Besonderen hervor: Der Workshop zur Deportation von 1 001 Jüd*innen nach Riga mit Schüler*innen der Humboldtschule Hannover im November 2024. Seit 2016 betreuen Schüler*innen der Kooperationsschule des ZeitZentrums Zivilcourage jährlich die in Hannover stattfindende Gedenkveranstaltung.

Anhand von Biografien entdeckten die Schüler*innen, welche ihnen bekannten Orte in Hannover in Zusammenhang mit der Deportation stehen und lernten die Lebenswege von betroffenen Menschen kennen. Der Workshop informierte die Schüler*innen über den Gegenstand der Gedenkveranstaltung und führte durch die Arbeit mit Biografien zu einer Annäherung an das Thema. Durch den Workshop konnten wir einen wichtigen Beitrag zum Zusammenspiel von pädagogischer Arbeit und Erinnerungskultur in Hannover leisten.

ERINNERN & GEDENKEN



ZeitZentrum in Zahlen

1

Dauerausstellung
mit **6** Modulen

5

Sonderaus-
stellungen

600 m²

Ausstellungs-
fläche

142
Workshops mit
3451
Teilnehmenden

56
Veranstaltungen
mit **3185**
Besucher*innen

260 Follower
auf x

Über **2.000**
Aufrufe
auf Instagram

21
Mitarbeitende

11
Stadtspaziergänge
mit **300**
Besucher*innen

Über **16.500**
Likes auf
Instagram

427 Follower
auf facebook

1258
Einzel-
besuchende

2294 Follower
auf Instagram

Beliebtester Post:
Novemberpogrome
1938

Über **125**
Posts im Jahr 2024
auf Instagram

So viel Beeindruckendes miterlebt ...



Fabijan Meiseberg

Sachbearbeiter | seit April 2024 im Team

Meine Aufgaben liegen vorrangig in der Organisation und Kommunikation unserer vielfältigen Arbeitsbereiche und ich arbeite eng mit beinahe allen Kolleg*innen hier im Team zusammen.

Aus diesem Grund habe ich in dieser kurzen Zeit hier im ZeitZentrum Zivilcourage schon so viel Beeindruckendes miterlebt, dass es mir sehr schwer fällt ein konkretes Highlight zu benennen.

Für mich gab es viele besondere Momente in all den Situationen, in denen ich erkennen konnte, wie aus ersten Ideen konkrete Projekte oder Veranstaltungen entstanden sind, die mit großem Aufwand und viel Leidenschaft der unterschiedlichen Kolleg*innen zu einem funktionierenden, großen Ganzen geworden sind. Wie Unwägbarkeiten durch die Kombination verschiedenster Kompetenzen überwunden worden sind und, auch wenn es nicht immer in jedem Stadium der Entwicklung danach aussah, am Ende dieser Prozesse Ergebnisse entstanden, die Wissen vermitteln, Spaß machen und denen man die liebevolle Mühe aller Beteiligten anmerken kann.

Besonders beeindruckt war ich davon, wie gefragt unsere pädagogischen Workshops sind, sodass diese schon im Sommer für das restliche Jahr ausgebucht waren. Zu Beginn fiel es mir schwer, all die Workshopanfragen abzulehnen. Doch auch hier wurde ich überrascht: Die allermeisten Rückmeldungen hierzu waren nicht enttäuschte Gruppenleitungen, sondern Gratulationen zu unserem außergewöhnlichen Konzept, Freude darüber, dass es so gut nachgefragt wird und Dankbarkeit dafür, dass ein so kleines Team so viel Wichtiges für die hannoversche Stadtgesellschaft leisten kann.

SCHLUSSWORT



Das Team vom ZeitZentrum Zivilcourage, Stand Februar 2024



Impressum

Landeshauptstadt Hannover
ZeitZentrum Zivilcourage

Theodor-Lessing-Platz 1a
30159 Hannover
E-Mail: das-z@hannover-stadt.de